



Paris, 1. April 2024 (Nachrichtenagenturen): Frankreich steht an der Schwelle zu einer revolutionären Gesundheitsinitiative, die weltweit für Aufsehen sorgt: die Einführung einer „Digitalen Schlafsteuer“. Dieses kühne Modell, das ab nächstem Jahr landesweit umgesetzt werden soll, zielt darauf ab, die Bevölkerung zu einem gesünderen Lebensstil zu motivieren und gleichzeitig das Gesundheitssystem finanziell zu stärken. Doch während Frankreich mit diesem Vorhaben Neuland betritt, zeigt sich Deutschland unter der Führung von Bundeskanzler Olaf Scholz deutlich zurückhaltender. Ein neues Kapitel in der Reihe der deutsch-französischen Differenzen oder eine sinnvolle Debatte über Datenschutz und individuelle Freiheit?

Der französische Weg

In Frankreich wurde die digitale Schlafsteuer als Antwort auf die wachsende Sorge um die Volksgesundheit und die steigenden Kosten für das Gesundheitssystem entwickelt. Durch die Nutzung von Smartwatches und Fitness-Trackern zur Überwachung der Schlafgewohnheiten soll ein finanzieller Anreiz geschaffen werden, gesünder zu leben. Personen, die regelmäßig einen „optimalen Schlaf“ erreichen, profitieren von Steuergutschriften, während jene mit „unzureichendem Schlaf“ mit zusätzlichen Steuern rechnen müssen. Die französische Regierung betont die potenziellen Vorteile dieser Initiative: weniger Ausgaben für durch Schlafmangel verursachte Gesundheitsprobleme und eine allgemeine Verbesserung der Lebensqualität.

Die deutsche Position

Bundeskanzler Olaf Scholz und seine Regierung haben sich jedoch klar gegen die Einführung einer ähnlichen Steuer in Deutschland ausgesprochen. Die Hauptbedenken sind Datenschutz und die Befürchtung, dass eine solche Maßnahme zu weit in die persönliche Freiheit der Bürger eingreifen würde. In einer Stellungnahme betonte Scholz, dass „Gesundheitsförderung nicht durch Überwachung und Bestrafung erreicht werden sollte“. Diese klare Ablehnung unterstreicht die unterschiedlichen Ansätze der beiden Länder in Bezug auf staatliche Interventionen im Gesundheitswesen und im Datenschutz.

Ein neuer Streitpunkt?

Die unterschiedlichen Haltungen zu der digitalen Schlafsteuer könnten durchaus zu Spannungen zwischen Frankreich und Deutschland führen, zwei Ländern, die traditionell als Motor der europäischen Integration gelten. Während Frankreichs Entscheidung als progressiv



oder sogar als avantgardistisch angesehen werden kann, spiegelt die Skepsis Deutschlands eine tief verwurzelte Vorsicht gegenüber datenschutzrechtlichen Fragen und dem Schutz der individuellen Freiheit wider.

Die Bedeutung für die EU

Diese Debatte wirft wichtige Fragen für die Europäische Union auf: Sollte es eine einheitliche EU-Politik in Bezug auf Gesundheitsdaten und deren Nutzung geben? Wie kann der Datenschutz gewährleistet werden, während gleichzeitig innovative Ansätze zur Verbesserung der öffentlichen Gesundheit gefördert werden? Die Diskussionen um die digitale Schlafsteuer könnten somit Impulse für eine EU-weite Debatte über diese essenziellen Fragen liefern.

Die Einführung der digitalen Schlafsteuer in Frankreich und die deutliche Ablehnung dieser Maßnahme durch Deutschland unterstreichen nicht nur die unterschiedlichen politischen und gesellschaftlichen Philosophien beider Länder, sondern auch die Herausforderungen und Chancen, die innovative Gesundheitsinitiativen mit sich bringen. Während Frankreich auf die positiven Effekte dieser Steuer für das Gesundheitssystem und die Lebensqualität hofft, mahnt Deutschland zur Vorsicht im Umgang mit persönlichen Daten und zur Wahrung der individuellen Freiheiten. Unabhängig vom Ausgang dieser Initiative bleibt die Debatte ein lebhaftes Beispiel für die Vielfalt der Ansätze innerhalb der Europäischen Union und die Notwendigkeit eines kontinuierlichen Dialogs über die beste Balance zwischen Innovation, Datenschutz und persönlicher Freiheit.